

Wirtschaftsplan der Gemeindewerke - Entsorgungsbetrieb -

**A. Erfolgsplan-Quartalsbericht**

	Soll-Ansatz 2013 €		Soll-Ansatz 2013 - 1. Quartal €		Ist-Ergebnis 2013 - 1. Quartal €		Ergebnisabweichung in % *) 2013 - 1. Quartal Soll / Ist (Sollansatz = 100 %)	Ist-Ergebnis (Vergleichszahlen) Vorjahr - 1. Quartal €	
1. Umsatzerlöse	5.078.050		722.450		740.136		2,45	739.844	
2. andere aktivierte Eigenleistungen	97.000		0		0			0	
3. sonstige betriebliche Erträge	5.350		750		185		-75,33	1.360	
		5.180.400		723.200		740.321	2,37		741.204
4. Materialaufwand									
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	241.500		60.450		53.043		-12,25	46.336	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen (siehe Pos. 7)	-		-		-			-	
		241.500		60.450		53.043	-12,25		46.336
5. Personalaufwand									
a) Löhne und Gehälter	568.950		131.100		119.858		-8,58	105.873	
b) soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und Unterstützung	177.000		42.950		42.218		-1,70	38.252	
		745.950		174.050		162.076	-6,88		144.125
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen	1.562.900		390.750		379.637		-2,84	397.097	
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.563.800		358.950		126.841		-64,66	125.268	
		4.114.150		984.200		721.597	-26,68		712.826
8. sonstige Zinsen und Erträge		14.050		850		116	-86,35		347
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		731.450		48.850		22.958	-53,00		22.704
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		348.850		-309.000		-4.118	-98,67		6.021
11. außerordentliche Erträge	-		-		0			0	
12. außerordentliche Aufwendungen	-		-		0			0	
13. außerordentliches Ergebnis		-		-		0			0
14. sonstige Steuern		850		0		0			0
15. Quartalsverlust		348.000		-309.000		-4.118	-98,67		6.021

\*) = Darstellung der prozentualen Ergebnisabweichung: Minusangaben bei den Erlösen/Erträgen entsprechen Mindererlösen/-erträgen gegenüber dem Sollansatz!  
 Minusangaben bei den Aufwendungen entsprechen Minderaufwendungen gegenüber dem Sollansatz!

## Erläuterungen zum Erfolgsplan des Entsorgungsbetriebes – Zwischenbericht 1. Quartal

### Allgemeines:

Aus Vergleichbarkeitsgründen sind im Quartalsbericht die Soll-Ansätze für das komplette Jahr 2013 und das erste Quartal 2013 dargestellt.

Das Ist-Ergebnis für das erste Quartal 2013 wurde mit dem Soll-Ansatz für das erste Quartal 2013 verglichen und neben den Echtzahlen als prozentuale Ergebnisabweichung aufgeführt.

Zudem ist ein Vergleich zu den Echtzahlen des ersten Quartals des Vorjahres möglich.

Zu beachten ist, dass systemimmanent sowohl die Soll- als auch die Ist-Zahlen für das erste Quartal nicht genau einem Viertel der Ganzjahrespositionen entsprechen.

Insbesondere im Bereich der Baukostenzuschüsse (Pos. 1 - Umsatzerlöse), der aktivierbaren Eigenleistungen und der zu bildenden Rückstellungen (z.B. für Kanalsanierungen, Jahresabschlussprüfungen, Abwasserabgabebzahlungen u.ä.) lassen sich die genauen Daten erst im Rahmen der Erstellung des jeweiligen Jahresabschlusses ermitteln, so dass diese Zahlen im Quartalsbericht nicht betrachtet wurden.

Daneben entsprechen verschiedene (Soll-)Beträge aus Gründen der (vor- oder nachschüssigen) Zahlbarmachung nicht dem rechnerischen Quartalswert.

Zu nennen sind hier ...

- die Abwassergebühren bei den Umsatzerlösen, für die zum 31.03. lediglich der Abschlag März als Vergleich herangezogen werden kann,
- der Personalaufwand für die Beschäftigten und Beamten, zumal die Urlaubs- und Weihnachtswendungen für das Gesamtpersonal in das letzte Quartal fällt,
- die Versicherungszahlungen, Mitgliedsbeiträge u.ä., die wegen der vorschüssigen Zahlungen bereits zu 100 % dem ersten Quartal zuzuordnen waren.

Vor diesem Hintergrund weist der Quartalsbericht sowohl im Soll als auch im Ist einen **planmäßigen Verlust** aus, der sich zum Ende des Wirtschaftsjahres entsprechend bereinigen wird.

Im Vergleich ergibt sich beim Soll-/Ist-Vergleich ein geringerer Verlust als prognostiziert (Verbesserung gegenüber dem Soll-Ansatz: 98,67 %). Dabei ziehen sich die Verbesserungen faktisch durch alle Positionen des Erfolgsplanes und werden insbesondere getragen von erheblich geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen als erwartet.

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich allerdings eine leichte Verschlechterung, wobei die geringeren Abschreibungsaufwendungen nicht den höheren Material- und Personalaufwand aufzufangen konnten.

Zu den gravierenden Einzelpositionen:

#### **Umsatzerlöse (Pos. 1)**

Gegenüber dem Sollansatz weicht das Ist-Ergebnis für das erste Quartal um 2,45 % nach oben ab.

Ausschlaggebend sind hier allerdings nicht die Erlöse aus Abwassergebührenabschlägen, die fast exakt dem Sollbetrag entsprechen. Stattdessen haben sich gegenüber der Prognose höhere Abschläge aus durch die Stadt Hennef zu zahlendem Betriebskostenzuschuss und insbesondere aus Sondergebührenerlösen ergeben. Wie bekannt wird der ortsansässige Milchersatzprodukte-Hersteller aus Expansionsgründen seinen Gewerbestandort in Eitorf komplett aufgeben und nach Troisdorf ziehen. Presseberichten zufolge sollte der Komplettumzug der Firma bereits Ende 2012 abgeschlossen sein, so dass der Erfolgsplan 2013 aus Vorsichtsgründen keine Erlöse aus deren Abwasseraufkommen mehr enthält. Offensichtlich verzögert sich der Firmenumzug jedoch (leicht), so dass sich dies positiv auf die Erlössituation des ersten Quartals ausgewirkt hat.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich faktisch eine Stagnation.

#### **Materialaufwand (Pos. 4)**

Der Materialaufwand, hauptsächlich bestehend aus den Strom- und Gasbezugskosten für die Kläranlage, liegt um 12,25 % unter der Prognose, allerdings um 14,47 % über dem Ist-Ergebnis des Vorjahres.

Insbesondere sind hierfür gegenüber der Prognose geringere Strombezugs- und Gasbezugskosten für die Kläranlage verantwortlich. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass RWE die Strombezugsmengen für März und Rhein die Gasbezugsmengen für Februar und März 2012 noch nicht im ersten Quartal in Rechnung stellten, so dass sich diese relativieren. Es ist damit zu rechnen, dass bei Vorliegen der fehlenden Monatsrechnungen mindestens die Soll-Beträge erreicht werden. Hintergrund ist die außergewöhnlich lang anhaltende Frost- und Kälteperiode.

Im direkten Vergleich zum Vorjahres-Ist ergaben sich zwar um ca. 6.600 € höhere Stromkosten. Im Vorjahr war allerdings der Monat Februar außergewöhnlich trocken mit entsprechend geringeren Zulaufmengen zur Kläranlage.

### **Personalaufwand (Pos. 5)**

Der Personalaufwand liegt um 6,88 % unter dem Quartals-Soll.

Ursächlich sind hier insbesondere Überstundenvergütungen für das Klärwerkpersonal, die sich am Vorjahres-Soll orientierten, in diesem Maße allerdings nicht angefallen sind.

Im direkten Vergleich der Ist-Zahlen des laufenden mit denen des Vorjahres ergibt sich ein um 12,46 % höherer Aufwand.

Im Vergleichszeitraum des Vorjahres verursachte ein gewerblicher Mitarbeiter nur Aufwendungen im Rahmen einer Ausbildungsvergütung. Der Mitarbeiter wird seit August 2012 als Fachkraft mit entsprechend höherer Vergütung beschäftigt.

### **Abschreibungen (Pos. 6)**

Gegenüber dem Sollansatz ergibt sich eine Verringerung um 2,84 %.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere noch nicht fertiggestellte und zum Teil zeitlich verschobene Investitionsmaßnahmen.

Auch die Verringerung gegenüber dem Ist-Ergebnis des Vorjahresquartals hängt mit diesen Maßnahmen zusammen.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen (Pos. 7)**

Der Aufwand liegt um 64,66 % unter dem Quartals-Soll.

Ausschlaggebend sind hier insbesondere geringere Schlammabreinigungskosten (wegen noch fehlender Monatsrechnungen für Februar und März) und Unterhaltungsaufwendungen im Klärwerksbereich, an Kanälen, Pumpwerken und Hausanschlüssen (die sich allerdings in den Folgequartalen relativieren werden). Im Bereich der Beratungsleistungen (z.B. Ing.-Leistungen im Zusammenhang mit der Überrechnung des GEP, Stellen von Einleitträgen, und sonstige Beratungsleistungen im Zusammenhang mit den geplanten, einmaligen Aufwendungen für die CBL-Transaktion) sind im ersten Quartal noch keine Aufwendungen angefallen.

Trotz leichter Verschiebungen in einzelnen Unterpositionen liegt das Ist-Ergebnis nur unwesentlich höher als das des entsprechenden Vorjahresquartals.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Pos. 9)**

Der Zinsaufwand liegt um 53,00 % unter dem Quartals-Soll und im direkten Vergleich auf Vorjahresniveau.

Die gegenüber dem Quartals-Soll geringeren Zinsaufwendungen sind darauf zurück zu führen, dass der Schuldendienst für zwei Darlehn mit Zinsaufwendungen von rund 24 T€ für das erste Quartal erst Anfang des Folgequartals erfolgte und bisher der zur Verfügung stehende Kreditrahmen noch nicht angetastet wurde.

**Wirtschaftsplan der Gemeindewerke Eitorf**

**B. Vermögensplan des Entsorgungsbetriebes - Zwischenbericht 1. Quartal**

Vorhaben	Soll-Ansatz 2011 €	Soll-Ansatz 2012 €	Soll-Ansatz 2013 €	verbleibender Gesamt-Ansatz €	bereits verausgabt €	Bemerkungen (Stand der Maßnahmen per 31.03.2013)
<b>A. Kläranlage</b>						
1. Optimierung Erlenbachverrohrung	0	130.000	153.000	283.000	16.854	Ausführungsvarianten durch Ing.-Büro erarbeitet und im BetrA vorgestellt. Bodenuntersuchungen wurden durchgeführt. Projektumsetzung eventuell als Bypass-Lösung unter Beachtung Hochwasserschutz Klw. Sollansatz 2010 für Planungen (16.853,74 €) verwendet!
2. Aufstockung Betriebsgebäude / Schwarz-Weiß-Umkleide / Solarthermie	0	0	530.000	530.000	19.959	Grobplanung im BetrA am 02.05.11 vorgestellt. Sollansatz 2011 für Gebäudestatik / Lagepläne / 1. Abschlag Architektenleistungen (19.959,14 €) verwendet. Baugenehmigung Anfang April 2013 erteilt.
3. Umbau Abfüllplatz Fällmittel	0	20.000	40.000	60.000	16.512	Sollansatz 2011 für Arbeiten Füllstandsmessung/-zuleitung (3.510,81 €) verwendet. Sicherheitsabfüllsystem wird im April 2013 eingebaut.
<b>B. Kanalleitungen</b>						
<b>I. Neubau und Erweiterungen</b>						
1. Regenwasserbehandlung (RKB 6 - Half - E 30)	0	0	235.000	235.000	0	Sollansatz 2011 für Planungen zu Pos. 1 und Pos. 2 (18.471,87 €) verwendet. Abstimmung der Vorplanung mit dem Rhein-Sieg-Kreis läuft. Vorstellung der Maßnahme erfolgte in der BetrA-Sitzung am 02.07.12. Zurzeit läuft die Abstimmung mit dem Landesbetrieb Straßenbau wegen Kostenbeteiligung/Kostenübernahme.
2. Regenwasserbehandlungsmaßnahmen (RKB 6 - Half)	0	0	100.000	100.000	0	
3. Regenwasserbehandlung (Regenrückhaltebecken Lindscheid E 73)	0	120.000	120.000	240.000	806	Sollansatz 2011 für Variantenuntersuchungen zu Pos. 3 und Pos. 4 (6.766,04 €) verwendet.
4. Regenwasserbehandlung (Staukanal Lindscheid E 72)			190.000	190.000	0	
5. Regenwasserbehandlung (Staukanal / RRB Huckenbröl)	0	50.000	50.000	100.000	7.735	Sollansatz 2011 für Variantenuntersuchungen (7.371,37 €) verwendet.
6. Regenwasserbehandlung (Regenrückhaltebecken Lascheid)		50.000	25.000	75.000	18.114	Variantenuntersuchungen erfolgt.
7. RW-Kanal Eitorf-Mühleip, Linkenbacher Straße (Neuanbindung E 54)			120.000	120.000	3.249	Geotechnische Untersuchungen für Leitungstrasse durchgeführt.
8. Regenwasserreinigungseinrichtungen / Filterschachtsysteme			800.000	800.000	0	Pauschalansatz!
9. Kleinere Maßnahmen Kanalbau	0	300.000	300.000	600.000	8.789	Pauschalansatz!
10. Hausanschlüsse	0	35.000	35.000	70.000	11.327	Pauschalansatz!
11. Planungen / Bestandspläne	0	100.000	120.000	220.000	14.115	Pauschalansatz!
<b>II. Erneuerungen und Sanierungen</b>						
1. Hydraulische Sanierung (6. BA Bogestraße von Auelswiese bis Fa. WECCO)	0	0	650.000	650.000	41.887	Sollansatz 2011 für Vorplanungen (21.477,83 €) verwendet. Maßnahme wird wegen Prüfung einer Straßenausbaumaßnahme erst in 2014 baulich umgesetzt!
2. Hydraulische Sanierung (7. BA Siegstraße von Bahnübergang bis Fa. REWE)	0	50.000	75.000	125.000	11.802	Geotechnische Untersuchungen durchgeführt.
3. Hydraulische Sanierung Am Eichelkamp (westlicher Teil) bis Uferstraße		65.000	705.000	770.000	0	
4. Sonstige Kanalleitungen	0	300.000	300.000	600.000	0	
5. Pumpstationen/Sonderbauwerke	0	35.000	36.500	71.500	36.002	

Vorhaben	Soll-Ansatz 2011 €	Soll-Ansatz 2012 €	Soll-Ansatz 2013 €	verbleibender Gesamt-Ansatz €	bereits verausgabt €	Bemerkungen (Stand der Maßnahmen per 31.03.2013)
C. <u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>	0	120.000	100.800	220.800	124.732	
	0	1.375.000	4.685.300	6.060.300	331.883	

	Soll-Ansatz 2011	Soll-Ansatz 2012	Soll-Ansatz 2013	verbleibender Gesamt-Ansatz	bereits aufgenommen	Bemerkungen
<u>Darlehnsaufnahmen</u>	0	1.823.300	4.956.150	6.779.450	3.000.000	1,6 Mio. € aufgenommen am 22.08.11; Zinssatz 3,46 % p.a. 1,4 Mio. € aufgenommen am 06.09.12; Zinssatz 1,27 % p.a.